

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besseres Deutsch bei Eigenschaftswortsteigerungen

Die Eigenschaftswörter indoeuropäischer Sprachen können nach zwei verschiedenen Verfahren gesteigert werden: Im Deutschen überwiegt jenes Vorgehen, bei dem durch Anfügen besonderer Schlußsilben am Eigenschaftswort die Aussage in die Vergleichsstufe oder in den Superlativ gehoben wird: der große, der größere, der größte Mann.

Auch im Englischen steigern wir gemäß diesem Muster, doch gilt für Englisch-Lernende die Faustregel, daß die Steigerungs-
endungen -er und -est allgemein den ein- oder zweisilbigen Eigenschaftswörtern vorbehalten bleiben: great, greater, greatest; clever, cleverer, cleverest. In den meisten übrigen Fällen behilft man sich, ähnlich wie im Französischen, mit einer umschreibenden Ausdrucksweise: Wir greifen zu den kleinen, aber wirksamen Wörtchen more und most, zum Beispiel: a powerful / more powerful / most powerful king. Könnte es etwa sein, daß fremde Sprachen Vorbilder für richtigen Umgang mit steigerungsbedürftigen Aussagen im Deutschen zur Verfügung hielten? Nehmen wir es gleich vorweg: In einigen Fällen lautet die Antwort deutlich ja. In welchen Fällen?

In der deutschen Sprache macht sich der Drang bemerkbar, Wörter unterschiedlicher Wortarten zusammenzurücken. Für die Bildung neuer Begriffe ist dies sogar ein wertvoller Vorteil, weil so gestaltete Sinnbezirke sinnfällig sind: Wieviel leichter erschließt sich dem Geist doch der Zusammenhang von blind, der Blinde, die Blindheit, als z. B. französisch aveugle, l'aveugle, la cécité?

Allerdings beschränkt sich des Deutschsprachigen Lust auf Wortneubildungen nicht allein auf derartige Ableitungen. Immer mehr werden auch Eigenschaftswörter und Wörter anderer Wortarten neu zusammengelegt. Es ergeben sich durchaus neue